



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Richard Pietschmann an Adolf Erman**

**Pietschmann, Richard**

**Breslau, 13.07.1880**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-96473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-96473)

Breslau den 13ten Juli 1880

19 Feichstrasse

Ihr geehrter Herr Doktor,

Mein Freund Hartmann wird Ihnen wol berichtet haben, was meine Ansicht über den hohen Werth Ihrer Neuägyptischen Grammatik ist, auf die ich vor dem Erscheinen durch Mittheilungen von Professor Etters und Dr. Erd. Meyer schon sehr gespannt war. Eine Anzeige dieses Buches in den G. G. N. würde wol hauptsächlich die Methode zu charakterisiren haben, durch welche Sie in diesem Werke der Wissenschaft eine so reiche Ausbeute zuführten. Eine Besprechung, welche dies leistet, zu schreiben bin ich sehr gern bereit. Bitte, wollen Sie mir mittheilen wann und an wen ich dieselbe zu schicken habe. In dem nächsten Monat werde ich mich

mich wol noch nicht daran machen können, da ich vor der Hand noch viel mit dem Jahresberichte der D. M. G. zu thun habe.

Ich bin dabei den Theil über die liby-  
schen Länder für 1878 in diesen Tagen abgesehen.  
Das Material hatte ich zwar längst, aber  
es muss hier, wo man den größten Theil der  
Zeitschriften in denen es sich befindet, nie  
zu Gesicht bekommen kann, höchst unbe-  
friedigend ausfallen. Aus Quellen, die ich  
vermuthete aber wol kenne, hat Herr Socin  
in meinem vorjährigen Bericht nach Gut-  
dünken ohne mich zu fragen diesen Mangel  
zu ersetzen versucht (unter anderm durch  
Anführung eines Buches über algerische  
fossile Echiniden) und meinen Text  
dabei vollständig verniesnickt. Das  
einzige was ich nach geschehener That  
noch durchsetzen konnte war, dass nun  
auch

auch sein Name genannt wurde. Ich kann  
mir noch nicht vergehen, dass ich meinen  
nicht gestrichen habe.

Von Lepsius' Nuba habe ich beson-  
ders die Einleitung mit dem grössten  
Interesse studiert. Es ist erstaunlich,  
wie sauber, klar sie gearbeitet ist und  
welch neue Beleuchtung hier Probleme  
erhalten, von denen man meinen konn-  
te, dass zu ihrer Lösung wenig mehr  
zu thun war, und über die man am  
liebsten nicht reden möchte. So ist es be-  
sonders mit der Kusiten-Frage, obgleich  
in dieser gerade ich mich zunächst nicht  
bekennen möchte. Die Völkertafel der  
Genève ist überhaupt für die nicht theo-  
logische Wissenschaft eine Urkunde die  
höchstlich zu erklären ist, die aber uns  
sachlich über nichts aufklären kann.  
Sie besetzen Glückwünsche im Voraus  
zu

zu Ihrer bevorstehenden Habilita-  
tion, von der ich schon durch Anwe-  
senheit des Herrn Prof. Praetorius  
kurz zuvor hier gehört hatte. Im  
vergangenen Winter wurde mir ~~E~~ er-  
zählt, Brugsch beabsichtige sich in  
Berlin niederzulassen und Vorlesun-  
gen zu halten.

Sind Sie vielleicht im September  
in Berlin? Ich werde dann auf der  
Durchreise vielleicht einige Tage in  
Berlin bleiben und es würde mich  
sehr freuen, wenn ich damit die Gele-  
genheit erhielte, Ihre persönliche Be-  
kannntschaft zu machen.

Hochachtungsvoll

R. Tischmann